

Gedenkschrift für
Wolfgang Wohlmayr

Herausgegeben von

Lydia Berger / Felix Lang / Claus Reinholdt / Barbara Tober / Jörg Weilhartner



Im Gedenken an Wolfgang Wohlmayr
(14. 8. 1959–22. 11. 2018)

ARCHAEO PLUS

Schriften zur Archäologie und Archäometrie
der Paris Lodron Universität Salzburg 13

Herausgeber der ArchaeoPlus-Reihe:

Jan Cemper-Kiesslich
Volker Höck
Felix Lang
Alexander Sokolicek
Stefan Traxler
Edith Tutsch-Bauer
Christian Uhlir
Michael Unterwurzacher

Gedenkschrift für Wolfgang Wohlmayr

Herausgegeben von

Lydia Berger / Felix Lang / Claus Reinholdt / Barbara Tober / Jörg Weilhartner

Salzburg 2020

Mit freundlicher Unterstützung von



Prof. Dr. Dr. h.c. Hendrik Lehnert, Rektor
Stiftungs- und Förderungsgesellschaft
Fachbereich Altertumswissenschaften



Land Salzburg – Wissenschaft



Stadt Salzburg



Verein der Freunde der Salzburger Geschichte

Impressum

ArchaeoPlus. Schriften zur Archäologie und Archäometrie der Paris Lodron Universität Salzburg 13

Herausgegeben von

Lydia Berger, Felix Lang, Claus Reinholdt, Barbara Tober, Jörg Weilhartner

Salzburg 2020

ISBN 978-3-9504667-3-7

Im Eigenverlag: c/o Universität Salzburg, Fachbereich Altertumswissenschaften, Residenzplatz 1, 5020 Salzburg, Österreich.
Tel.: +43-(0)662-8044 4550, archaeometrie@sbg.ac.at, www.archaeoplus.sbg.ac.at

Für den Inhalt der Beiträge und die Einholung von Bildrechten sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Redaktion: Lydia Berger, Felix Lang, Claus Reinholdt, Jörg Weilhartner

Satz: Felix Lang

Layout: David Wilhelm

Frontispiz: Wolfgang Wohlmayr 2017. Foto: Andreas Kolarik Fotografie

Druck: Druck.at

Inhaltsverzeichnis

- 9 Vorwort der Herausgeberinnen und Herausgeber
- 11 Florens Felten
In memoriam Wolfgang Wohlmayr
- 13 Schriftenverzeichnis Wolfgang Wohlmayr
- 19 Johanna Auinger
Schauplätze öffentlicher Präsentation ephesischer Eliten in der Spätantike. Zum Aufstellungskontext der Eutropius-Büste
- 31 Isabella Benda-Weber
Sandyx, mitra, masles. Kleiderluxus aus dem Lyderreich
- 43 Lydia Berger / Gerhard Forstenpointner / Eva Kreuz / Jörg Weilhartner
Purpur im bronzezeitlichen Ägina. Archäologische und archäozoologische Evidenz für die frühe Herstellung von Purpurfarbstoff in Griechenland
- 65 Armando Cristilli
Public and Private *luxuria* at *Lucus Feroniae*. The Marble Sculptures of the *Volusii Saturnini* Villa
- 73 Peter Danner
Figürlich verzierte Schildinnenseiten bei den Griechen
- 81 Astrid Ducke / Thomas Habersatter
„Komm ins Reich beglückter Schatten...“
- 87 Fathia Gaber Ebrahim
The Alexandrian Scholarship as Expressed in Ptolemaic and Roman Arts
- 97 Astrid Fendt
Luxus und Dekor à l'antique. Das Pompejanum in Aschaffenburg und die Getty Villa in Malibu
- 111 Josef Fischer
Mykenische Monarchie
- 121 Monika Frass
Myrtilos der Wagenlenker. Agon aus Leidenschaft
- 129 Walter Gauß / Jörg Weilhartner
Figurale Bildkunst im mittelhelladischen Ägina
- 149 Anita Giuliani
Eine attisch rotfigurige Kylix mit seltenen Szenen über die Brotherstellung
- 153 Kordula Gostenčnik
Einige Anmerkungen zu drei Wandmalereikomplexen aus der frührömischen Stadt auf dem Magdalensberg
- 169 Herbert Graßl
Antike Distanzmessungen
- 177 Johann J. Hagen
Vitruvs Quellen
- 185 Barbara Kainrath
Der jugendliche Jupiter aus dem Heiligtum in Lienz

- 193 Gudrun Klebinder-Gauß
Rituelle Aktivitäten im frühhellenistischen Westkomplex von Ägina-Kolonna? Überlegungen zu Schalen mit Gefäßaufsätzen und Mehrfachlampen
- 203 Nadia J. Koch
Dreistillehre beim Spinario? Zur Ästhetik der Stilmischung im 1. Jh. v. Chr.
- 213 Gabriele Koiner / Maria Christidis / Jacob Reynvaan / Philipp Geistlinger-Scherf / Michael Kaltenecker
Pigment Analysis of Four Objects in the Archaeological Collections of Graz University by Raman Spectroscopy
- 229 Wilfried K. Kovacovics
Hubert Sattler und seine Skizzen aus Athen
- 239 Gottfried Eugen Kreuz
Posteritati sacrum. Gaspar Bruschs Ausflug in die Archäologie
- 249 Alice Landskron
The Distribution of Imperial Portraits and a Coin from Side
- 257 Felix Lang / Raimund Kastler / Lisa Huber / Astrid Stollnberger
Eine Merkur-Statuette aus Neumarkt Pfongau I
- 263 Hannes Lehar
Späte Spuren des Römischen Reichs. Kanalheizungen in der Schweiz im frühen Mittelalter. Ein Beispiel genauer betrachtet
- 277 Kathrin Lunzner
Iuvavum: Römische Münzfunde aus den Ausgrabungen von Martin Hell in der Linzergasse 17-19
- 291 Florian Mauthner
Gutshöfe abseits der Landwirtschaft. Ziegelbrennöfen und Nebengebäude ohne landwirtschaftlichen Charakter in römischen *villae* in Westpannonien
- 299 Margot Neger
Pagane Traditionen in christlicher Didaktik. Das *Commonitorium* des Orientius
- 307 Toshihiro Osada
Servant of the Goddess. The Gender and the Ritual Role of Figure E35 on the Parthenon Frieze
- 317 Oswald Panagl
Die Ekphrase als literarisches Versatzstück. Exemplarisches aus der „tragischen“ Chorlyrik
- 327 Aura Piccioni
Zwischen klassischer und provinzialrömischer Archäologie. Die Großbronzefragmente Rätians
- 335 Erwin Pochmarski
Trauernde Eroten auf Grabmonumenten der Provinz Noricum
- 343 Eduard Pollhammer
Hellenistische Architekturglieder von Ägina-Kolonna
- 357 Michael Rakob
Alles, was Sie schon immer über die Brustwarzen der Artemis Ephesia wissen wollten, aber nie zu fragen wagten. Zur Langlebigkeit der Mammae-Deutung
- 369 Manuel Reimann
Überlegungen zur Visualisierung des Epigamiegesetzes im Bildprogramm des Parthenon

- 375 Laura Rembart
Ostmediterrane Einflüsse in Oberägypten in ptolemäisch-römischer Zeit
- 389 Wilfried Schaber
Der Apollontempel von Aigina auf einem Gemälde von 1887
- 395 Rudolfine Smetana
Reisender oder Soldat? Eine Terrakottafigurine aus Aigeira
- 399 Alexander Sokolicek
Luxuria – Dekadenz und notwendige Repräsentation
- 403 Wolfgang Speyer
Die Botschaft der drei Engelbilder in der St. Michaelskirche zu Salzburg
- 409 Ulla Steinklauber
Neuigkeiten von steirischen Römersteinen. Amor und die wilden Tiere von Kleinstübing
- 419 Gabriele Scherrer / Peter Scherrer
Wie kommt Amor zum Ketos? Diskussionsbeitrag zur Interpretation der neu gefundenen Statuengruppe aus Kleinstübing in Noricum
- 423 Emiko Tanaka
Begegnung mit einem Phantom? Zu einigen Grabbesuchsszenen des Achilleusmalers
- 431 Alexandra Tanner
Die Restaurierung der äußeren prähistorischen Ostvorstadt von Ägina Kolonna 2015-2019
- 439 Eva Thysell
Mars und Victoria. Neue Funde verzierter militärischer Ausrüstungsteile aus Lauriacum/Enns
- 445 Sandra Tischler
Bendis in Griechenland. Eine neue Heimat für eine fremde Göttin
- 455 Barbara Tober
Gold als Ausdruck des Luxus in mittelkaiserzeitlichen Häusern. Zwei Beispiele aus Ephesos und Palmyra
- 471 Stefan Traxler / Astrid Stollnberger / Felix Lang
Die römische Luxusvilla von Weyregg am Attersee. Ausgrabungen der Universität Salzburg und des OÖ. Landesmuseums 2020
- 485 Elisabeth Trinkl
Funktional vs. dekorativ. Bemerkungen zu attischen Mandelamphoriskoi
- 493 Melissa Veters
Kreatives Gekritzel oder spannender Stoff? Nachpalastzeitliche mykenische Ritualgewänder im Spiegel der Ikonographie und im Kontext der Textilgeräte aus Tiryns
- 529 Sigrid Vollmann
Replik im Grazer Schloss und Schlüsselmuseum
- 535 Dorothea Weber
Stilicho in Babylon. Zu Claudian, *De consulatu Stilichonis* 1, 51-68
- 541 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren
- 545 ArchaeoPlus-Publikationen

Figurale Bildkunst im mittelhelladischen Ägina

Walter Gauß / Jörg Weilhartner

Das Thema unseres Beitrags führt nicht nur an den Beginn der wissenschaftlichen Karriere von Wolfgang zurück¹, sondern verknüpft auch zwei Gebiete, denen er sich besonders verbunden fühlte und die ihn sein ganzes archäologisches Leben lang begleiteten: die Bildkunst und die Insel Ägina.

Ägina-Kolonna in der Frühen und Mittleren Bronzezeit

Das Ende der Periode Frühhelladisch (in weiterer Folge FH) II und die daran anschließende Phase des Umbruchs zwischen den Perioden FH II und FH III, die absolutchronologisch von ca. 2300-2200 v. Chr.² angesetzt werden können, sind am griechischen Festland und auf den Inseln der Kykladen durch eine Periode des tiefgreifenden und nachhaltigen kulturellen Wandels geprägt. Von Joseph Maran stammt die treffende Bezeichnung der „Wendezeit FH II/FH III“ für diesen Abschnitt der ägäischen Frühgeschichte³.

Auf der Peloponnes und in Attika manifestiert sich die „Wendezeit“ u. a. in einer Veränderung der Besiedlungsstruktur. Zahlreiche Siedlungen werden aufgelassen und zum Teil sind Brand- und Zerstörungsschichten feststellbar, die in Zusammenhang mit dieser Aufgabe der Siedlungen zu sehen sind. Zudem wird das architektonische Kennzeichen wichtiger FH II-zeitlicher Siedlungen aufgegeben: die sog. Korridorhäuser, die als monumentale, zweigeschossige und mit gebrannten Dachziegeln gedeckte Gebäude das Aussehen einer Siedlung prägten. Auch die Verwendung von Siegeln, die als Hinweis auf eine frühe Form der Dokumentation von Verwaltungsabläufen zu verstehen ist, endet in dieser Phase.

Von den großen Veränderungen in der „Wendezeit“ waren sicherlich auch die Art und die Intensität des Austauschs und des Kulturkontakts innerhalb der Ägäis und darüber hinaus betroffen⁴. Ein im ägäischen Raum verbreitetes einheitliches Gewichtssystem, das den überregionalen Warenaustausch erleichterte, scheint am Ende von FH II nicht mehr existiert zu haben. Große Veränderungen sind auch in der materiellen Kultur feststellbar, die sich insbesondere in der Keramikherstellung und am Keramikrepertoire manifestieren⁵.

Die Insel Ägina, inmitten des Saronischen Golfes gelegen, bleibt von dieser Umbruchsphase ebenfalls nicht verschont. Ägina-Kolonna, die Hauptsiedlung der Insel, geht allerdings im Gegensatz zu zahlreichen Siedlungen der umliegenden Landschaften daraus gestärkt hervor. Denn im Unterschied zu vielen anderen Fundplätzen auf dem griechischen Festland und den Kykladen wird die Siedlung von Ägina-Kolonna nicht aufgegeben; auch ein Zerstörungshorizont ist nicht zu erkennen. Vielmehr scheinen die Bewohner von Kolonna vom Niedergang zahlreicher Plätze profitiert zu haben, da die Siedlung in FH III einen erstaunlichen Aufschwung erlebt⁶. Der als „Wendezeit FH II/III“ bezeichnete Zeitabschnitt war offensichtlich von enormer Bedeutung für die Insel Ägina und die Siedlung von Kolonna. Noch während der Phase FH III wird Kolonna neu und nach einem systematischen Plan errichtet und zum ersten Mal mit einer Befestigungsmauer umgeben⁷. Eine umfassende Brandzerstörung dieser befestigten Siedlung in einer fortgeschrittenen Phase von FH III, etwa um 2150 v. Chr., bedeutet keine Zäsur. Im Gegenteil, Siedlung und Befestigungsmauern werden neu errichtet und die Befestigungen deutlich verstärkt⁸.

¹ Wohlmayr 1989; Siedentopf 1991.

² Zur absoluten Chronologie der Ägäis s. Manning 2010; Cavanagh et al. 2016; zur absoluten Chronologie von Ägina Kolonna s. Wild et al. 2010.

³ Maran 1998. Eine knappe Zusammenfassung dieses Zeitabschnitts mit weiterführender Literatur bietet Tartaron 2013, 218-220, 226-228.

⁴ Rahmstorf 2006.

⁵ Maran 1998, 271-283.

⁶ Gauß 2019a, 1128.

⁷ Felten 2007, 13-15; Gauß 2019a, 1117; Gauß 2019b, 60f., Abb. 8. Walter / Felten 1981, 22 halten es für möglich, dass bereits die FH II-zeitliche Siedlung von einer Befestigung umgeben gewesen sein könnte.

⁸ Walter / Felten 1981, 28-32; Gauß 2019a, 1118.

In weiterer Folge, also in der Mittleren Bronzezeit (ca. 2100 bis 1700 v. Chr.⁹), entwickelt sich Ägina-Kolonna zu einer immer stärker befestigten Anlage, die an Größe und Komplexität unter allen zeitgleichen Siedlungen in der zentralen Ägäis deutlich herausragt¹⁰. Neben der Befestigungsmauer spiegelt sich diese Sonderstellung vor allem in einem zentralen Gebäude wider, dem sogenannten Großsteinbau (*Large Building Complex*), der von Mittelhelladisch (MH) I/II bis Späthelladisch (SH) I/II in mehreren Phasen belegt ist und dessen Dimensionen für den gesamten Zeitabschnitt des Mittelhelladikums auf dem griechischen Festland als einzigartig zu bewerten sind. Aufgrund von späteren Bautätigkeiten, die den Großsteinbau zum Teil überlagern, und zahlreichen Störungen lassen sich die Ausmaße des Gebäudes zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht exakt bestimmen. Dementsprechend umfassen die einzelnen Rekonstruktionsmöglichkeiten einen großen Spielraum (ca. 200–680 m²). Allerdings ist derzeit selbst für die Mindestvariante kein vergleichbares Gebäude am griechischen Festland während des Mittelhelladikums bekannt¹¹. Nicht zuletzt aufgrund dieser architektonischen Hinterlassenschaften ist Ägina-Kolonna als wichtigste Siedlung im ägäischen Raum außerhalb Kretas bezeichnet worden, als „Middle Helladic site without peer on the Greek mainland“ nach den Worten von Jeremy Rutter¹².

Wesentliche Faktoren der Erfolgsgeschichte waren neben der günstigen geographischen Lage an wichtigen Schifffahrtsrouten die Rolle Äginas als Umschlagplatz sowie Äginas Kontakte zum griechischen Festland einerseits und den Inseln der Kykladen andererseits. Beide dürften bis in das Neolithikum zurückreichen, wie die Funde von vermutlich aus Ägina stammenden Reibsteinen in neolithischen Siedlungen auf dem griechischen

Festland oder Funde von vermutlich aus Melos stammenden Obsidian in Kolonna zeigen¹³. Ein besonders wichtiges Beispiel der Kontakte Äginas zur ägäischen und außerägäischen Welt stellt der frühbronzezeitliche Schmuckhortfund aus der inneren Siedlung von Ägina-Kolonna dar, der zeigt, dass weitreichende, über einzelne geographisch begrenzte Etappen verlaufende Beziehungen in Richtung Anatolien, Levante und Mesopotamien bereits im 3. Jt. v. Chr. bestanden haben¹⁴. Ab einer frühen Phase der Mittleren Bronzezeit, an der Wende vom 3. zum 2. Jt. v. Chr., lassen sich schließlich Kontakte zur Insel Kreta und seinen palatialen Zentren feststellen, die in der Folge von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung Äginas werden¹⁵.

Ägina und Kreta: Eine besondere Beziehung

Die engen Beziehungen zwischen diesen beiden Inseln sind auf vielfältige Weise in der materiellen Kultur bezeugt. An erster Stelle – sowohl chronologisch als auch in Hinblick auf den Umfang – ist minoische Importkeramik sowie lokal auf Ägina hergestellte Keramik minoischen Stils („minoisierende“ Keramik) zu nennen. Minoische Importe finden sich in geringen Mengen in Ägina-Kolonna ab der Phase MH I / Mittelminoisch (MM) IA¹⁶. Damit treten kretische Exporte in jener formativen Periode Kretas auf, die in dem Beginn der Älteren Palastzeit gipfelt, der im Allgemeinen mit MM IB angesetzt wird¹⁷.

Die Produktion der lokal auf Ägina hergestellten Keramik minoischen Stils setzt etwas später ein. „Äginetisch minoisierende“ Keramik wurde in größerem Umfang zusammen mit kretischer Kamaresware bei den Grabungen am sog. Südhügel innerhalb des Großsteinbaus gefunden. Soweit derzeit beurteilbar, ist die Verwendung dieser Keramikgattung in Kolonna auf den Großsteinbau beschränkt.

⁹ Zur absoluten Chronologie s. Manning 2010; Wild et al. 2010.

¹⁰ Walter / Felten 1981; Niemeier 1995, 74f.; Gauß 2010, 744-746; Klebinder-Gauß / Gauß 2015, 77-82. Einen anschaulichen Überblick über die einzelnen Phasen der Erweiterung der Stadtmauer bieten Gauß 2019a, 1117-1128 und Gauß 2019b, 60-62, 66, Abb. 8-9, 13-15.

¹¹ s. Gauß / Smetana 2010, 168f., Abb. 4; Gauß et al. 2011. Zu weiteren großen MH-Gebäuden, die allerdings alle kleiner sind als der Großsteinbau von Kolonna s. Polychronakou-Sgouritsa et al. 2016, 307.

¹² Rutter 2001, 125-130 (Zitat auf S. 130). Vgl. Tartaron 2010, 172-174, Abb. 9, 8. Eine wesentliche Rolle für diese Einschätzung hat auch die weite Verbreitung (von Thessalien bis Kreta und von Arkadien bis Thera) der auf Ägina hergestellten ‚Goldglimmerware‘ (*Gold Mica Fabric*) gespielt, s. Rutter 2001, 125f. mit Abb. 12 und weiterführender Literatur. Vgl. dazu auch Gauß / Kiriati 2011, 21-27; Gauß / Knodell im Druck.

¹³ Klebinder-Gauß / Gauß 2015, 83; Gauß 2019a, 1129.

¹⁴ Reinholdt 2008; Tartaron 2013, 223.

¹⁵ Hiller 1993; Niemeier 1995, 75-78; Gauß 2006.

¹⁶ Hiller 1993, 197-199, Taf. 22; Niemeier 1995, 75f.; Gauß 2006, 437-440, Abb. 1, 3-4; Gauß / Kiriati 2011, 32, 176f. Welter 1937, 24 ordnet die frühesten Importe kretischer Keramik sogar noch der Phase Frühminoisch (FM) III zu, was nach aktuellem Forschungsstand jedoch keine Gültigkeit mehr hat.

¹⁷ Manning 2008; Schoep 2010; Tomkins / Schoep 2010.

Bislang konnten auch keine Exporte außerhalb Äginas festgestellt werden. Dieser Umstand ist insofern bemerkenswert, da äginetische Keramik verschiedenster Gattungen an zahlreichen Fundstellen insbesondere der Peloponnes, Mittelgriechenlands und der Kykladen gefunden wurde¹⁸. Auch andere Herstellungszentren außerhalb Kretas stellen Keramik minoischen Stils her, die in der wissenschaftlichen Forschung früh als „minoisierend“ bezeichnet worden ist. Diese Keramik unterscheidet sich in Formgebung, Dekor, Herstellungstechnik und Fabrikat von der „äginetisch minoisierenden“ Keramik. Interessanterweise wurde diese Keramik auch exportiert, u. a. nach Ägina-Kolonna¹⁹.

Die vermutlich ausschließliche Verwendung der „äginetisch minoisierenden“ Keramik im Großsteinbau, die Häufung von kretischer Importkeramik in diesem Gebäude und weitere Indizien weisen auf die Nachahmung von Aspekten des minoischen Lebensstils durch die äginetische Elite hin²⁰. Dazu gehört auch die lokale Herstellung von Küchen- und Gebrauchskeramik minoischen Typs sowie von scheibenförmigen Webgewichten minoischen Typs²¹. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, dass eines dieser Webgewichte aus einer Schicht stammt, die an den Beginn der mittleren Bronzezeit datiert²² und damit eines der ältesten Belege dieses typisch minoischen Gebrauchsgegenstandes außerhalb Kretas ist²³.

Auch die Art und Weise wie die „äginetisch minoisierende“ Keramik hergestellt wurde, weist auf enge Beziehungen zu kretischen Keramikwerkstätten. Im Gegensatz zu der in lokaler Tradition stehenden, handgefertigten mittelhelladischen Keramik wurde die „äginetisch minoisierende“ Keramik auf der Töpferscheibe hergestellt²⁴. Form und Dekor dieser Gefäße orientieren sich an minoischer Kera-

mik. Eine gegenseitige Beeinflussung der lokal-traditionellen und „minoisierend“-innovativen Werkstätten scheint interessanterweise auf Ägina nicht stattgefunden zu haben. Dies zeigt sich insbesondere daran, dass „äginetisch minoisierende“ Keramik nicht mit sog. Töpferzeichen versehen ist, die ein charakteristisches Kennzeichen der traditionellen äginetischen Keramik der Mittleren Bronzezeit darstellen²⁵. Diese fehlende gegenseitige Beeinflussung ist möglicherweise ein weiteres Indiz dafür, dass die „äginetisch minoisierende“ Keramikwerkstätte nur für einen eingeschränkten elitären Kreis produziert hat.

Das Erlernen des Werfens des Tons und der Drehscheibentechnik ist jedenfalls ein längerer Prozess, der ohne direkte Wissensvermittlung zwischen dem Lehrenden und dem Lernenden nicht vorstellbar ist²⁶. Ähnlich dürfte es sich bei der mit den scheibenförmigen Webgewichten verbundenen speziellen Technik des Webens verhalten haben, für die ebenfalls ein mehrjähriger Lernprozess angenommen werden kann²⁷. Auf welche Weise dieser Prozess genau stattgefunden hat, ist unklar. Am wahrscheinlichsten scheint die Annahme, dass sich in der minoischen Drehscheibentechnik produzierende Töpfer/Töpferinnen bzw. mit der minoischen Webtechnik vertraute Weber/Weberinnen in Ägina über einen längeren Zeitraum aufhielten. Die Frage der ethnischen Zugehörigkeit dieser Personen lässt sich letzten Endes nicht sicher entscheiden, wenn auch die Möglichkeit, dass sie kretischer Herkunft waren, wahrscheinlich ist²⁸.

Eindeutig auf Kreta verweisen einige Beigaben aus dem sogenannten Schachtgrab von Ägina-Kolonna, das wahrscheinlich an das Ende von MH II zu datieren ist²⁹. Dieses Grab ist deutlich älter als vergleichbar reich ausgestattete Gräber mittelbron-

¹⁸ Zur Verbreitung der äginetischen Keramik s. nun Gauß / Knodell im Druck.

¹⁹ s. Gauß / Kiriati 2011, 178-180. Zur Verbreitung dieser „minoisierenden“ Keramik s. Kiriati 2010.

²⁰ Lindblom et al. 2015, 229, 232; Gauß 2019a, 1127.

²¹ Hiller 1993, 199; Gauß 2006, 437-441, Abb. 2 (Webgewicht), Abb. 4, 5-8 (äginetische Keramik minoischen Typs); Gauß / Smetana 2007, 62, 64; Lindblom et al. 2015, 229, Abb. 5. Zu den scheibenförmigen Webgewichten auf Ägina, s. auch Berger et al. 2020, 58f., Abb. 16..

²² Gauß / Smetana 2007, 62, Abb. 4.

²³ Zur Verbreitung minoischer Webgewichte, die auf Kreta ab FM II auftauchen, s. Kremer 2017, 100f. mit weiterführender Literatur.

²⁴ Gauß 2006, 439, 445; Gauß / Smetana 2007, 63f.; Lindblom et al. 2015, 25f.

²⁵ Zu den äginetischen Töpferzeichen s. Lindblom 2001.

²⁶ Lindblom et al. 2015, 229.

²⁷ Cutler 2012, 148f.; Cutler 2019, 5-7.

²⁸ So hat bereits G. Welter auf Basis der auf Ägina gefertigten ‚minoisierenden‘ Keramik und einer auf Ägina gefundenen Töpferscheibe aus seiner Meinung nach kretischem Ton eine von kretischen Handwerkern betriebene Töpferwerkstatt auf Ägina postuliert, s. Welter 1937, 24.

²⁹ Kilian-Dirlmeier 1997.

zeitlicher Eliten und hatte möglicherweise sogar Vorbildwirkung für deren Ausstattung³⁰.

Unter den Grabfunden ist besonders das lange Bronzeschwert mit Mittelrippe und einem Griff aus Gold und Elfenbein hervorzuheben, bei dem es sich um den ältesten Vertreter eines Griffzungenschwertes vom Typ A außerhalb Kretas handelt³¹. Aufgrund der aufwendigen und wertvollen Gestaltung des Griffs sollte das Schwert auch als Prunkwaffe verstanden werden, die den hohen sozialen Rang ihres Besitzers anzeigt³². Unabhängig davon, ob das Schwert selbst, die Herstellungstechnik oder lediglich die Anregung für diesen Typ aus Kreta übernommen worden ist, wirft der frühe äginetische Beleg dieses innovativen Prestigeobjekts, das als die modernste, geradezu als revolutionär zu bezeichnende Waffe der Mittleren Bronzezeit betrachtet werden kann³³, ein bezeichnendes Licht auf die exklusiven Beziehungen zwischen diesen beiden Inseln.

Auch weitere Beigaben, wie das goldene Diadem, das bronzene Rasiermesser mit zoomorphen Goldblechapplikationen und die bronzene Lanzen Spitze mit Schäftungsschuh können mit kretischem Einfluss in Verbindung gebracht werden, wenn auch mit unterschiedlichem Wahrscheinlichkeitsgrad³⁴. Eine weitere Grabbeigabe, ein minoischer Brückenskyphos im Kamaresstil, ist sicher als kretisches Importstück anzusprechen³⁵. Weitere Funde, die entweder als Grabbeigabe oder im Zuge der Bestattungsfeierlichkeiten in die Auffüllung des Grabes kamen, stammen vom griechischen Festland oder den Kykladen.

Als eindeutige Prestigeobjekte können auch die Perlen und Anhänger aus Fayence bezeichnet

werden, die in einem mattbemalten, MH II/III-zeitlichen Grabpithos neben einem Kinderskelett gefunden worden sind³⁶. Bei diesen Perlen dürfte es sich, so wie bei den wenigen weiteren Funden von Fayencen, die bislang aus dem vor-schachtgräberzeitlichen Griechenland bekannt sind, um Importstücke aus Kreta gehandelt haben³⁷. Darüber hinaus ist in diesem Zusammenhang auch auf die vereinzelt Funde von minoischen Steingefäßen zu verweisen, die – so wie die tönernen Kamaresgefäße³⁸ – ebenfalls ein hoch geschätztes Exportgut der Insel Kreta darstellen. Im Unterschied zur Kamaresware sind kretische Steingefäße allerdings erst ab der späten Mittleren Bronzezeit (MH III) auf Ägina sicher belegt³⁹.

Weitere, zeitlich jedoch schwer exakt festzumachende mittelbronzezeitliche bzw. frühe spätbronzezeitliche Belege für die Beziehungen zwischen Ägina und Kreta bieten der sog. Ägina-Schatz⁴⁰, zwei minoische Steinhämmer⁴¹ sowie ein in einer spätrömischen Mauerstruktur wiederverwendeter Quader aus Porosstein im ‚Ashlar-style‘, der auf der Vorderseite ein eingeritztes Steinmetzzeichen in Form einer Doppelaxt trägt⁴². Dieser Block könnte zu einem Altar oder sogar zu einem weiteren, möglicherweise monumentalen Gebäude aus der Mittleren oder frühen Späten Bronzezeit gehört haben.

Und schließlich scheint sich der Zugang zu kretischen Prestigeobjekten und Techniken auch in der Verwendung von Purpurschnecken für die arbeitsintensive Herstellung des symbolbeladenen Farbstoffes Purpur zu manifestieren. Die Gewinnung dieser Farbe darf auf Basis der ältesten sicher datierbaren Belege als eine kretische Innovation der Älteren Palastzeit (MM IB-MM II) angesprochen

³⁰ Rutter 2001, 126, 128.

³¹ Kilian-Dirlmeier 1993, 26-28; Molloy 2010, 404.

³² Allgemein zu Prunkwaffen s. Primas 1988; Hansen 2002; Kilian-Dirlmeier 2005, 89, 110.

³³ Molloy 2010, 413f., 424f.

³⁴ s. Reinholdt 2008, 96f. Vgl. Kilian-Dirlmeier 1997, 23-27, 53-56 mit zum Teil alternativen Deutungsmöglichkeiten durch Verweis auf festländische bzw. kykladische Vergleichsbeispiele. Zur führenden Rolle Kretas bei der Entwicklung neuer Waffentypen, s. zusammenfassend Hiller 1984, 27f. mit Anm. 5.

³⁵ Kilian-Dirlmeier 1997, 61 (Kat. Nr. 16), Abb. 27-28.

³⁶ Gauß 2006, 441-446, Abb. 6.

³⁷ Zusammenfassend Gauß 2006, 442f. Anm. 31-32 mit Verweisen auf die ältere Literatur.

³⁸ Dazu Hiller 1972, 444 Anm. 64 mit Verweisen auf die ältere Literatur; Kilian-Dirlmeier 1997, 110f., 136-147 (Kat.-Nr. 113-215), Abb. 77-84, Taf. 14-21. Zur Verbreitung kretischer Keramik auf dem griechischen Festland s. Rutter / Zerner 1984.

³⁹ Hiller 1993, 199; Felten et al. 2009, 101, Abb. 34, 7; Gauß et al. 2011, 83, Abb. 4, 2. Allgemein zu minoischen Steingefäßen s. Warren 1969; Bevan 2007.

⁴⁰ Higgins 1979; Fitton 2009.

⁴¹ Reinholdt 1992; Niemeier 1995, 77; Lang 2003, 133, Abb. 160.

⁴² Niemeier 1995, 78.

werden⁴³. Dies bezeugt die archäozoologische Auswertung der Funde einer Reihe von Siedlungen, die verdeutlicht, dass Kreta das früheste Zentrum der Purpurproduktion im ägäischen Raum war, dessen erste Zeugnisse bis an den Beginn des 2. Jts. v. Chr. zurückreichen. Das Wissen um die Herstellung des Farbstoffes Purpur zur Färbung von Textilien hat vermutlich sogar eine wichtige Rolle beim elitären Gütertausch auf palatialer Ebene gespielt⁴⁴. Für Ägina ist die Herstellung des Farbstoffes Purpur spätestens für die Phase MH III dokumentiert und scheint einen weiteren Aspekt der guten kretisch-ägäinischen Beziehungen widerzuspiegeln: Die jüngsten Grabungen in der Äußeren Vorstadt von Ägina-Kolonna haben jedenfalls Hinweise für eine gesicherte mittelbronzezeitliche Purpurfarbherstellung erbracht, die im ägäischen Raum zu den frühesten Belegen außerhalb Kretas zählt⁴⁵.

Aus den bisherigen Ausführungen lässt sich somit zusammenfassend festhalten, dass das mittelhelladische Ägina und insbesondere seine Elite auf vielfältige Weise mit Kreta und dem gehobenen minoischen Lebensstil der Altpalastzeit verbunden waren. Aus diesen Gründen erscheint die Frage naheliegend, ob für die auf Ägina belegte mittelhelladische figurale Bildkunst, deren erste Zeugnisse denen des griechischen Festlandes offenbar zeitlich vorausgehen, kretischer Einfluss festgestellt werden kann.

Ägina und die mittelhelladische Bildkunst

Zweidimensionale – und natürlich auch dreidimensionale – figürliche Darstellungen haben im ägäischen Raum eine lange Tradition, die bis in das Neolithikum zurückreicht⁴⁶. Aus der Frühbronzezeit sind vom griechischen Festland vereinzelt figürliche Darstellungen aus der zweiten Phase der

Frühen Bronzezeit (FH II) vor allem auf Siegelabdrücken belegt⁴⁷. Darüber hinaus finden sich einzelne Tierdarstellungen auf Gefäßen und Herdrändern; bei letzteren in Form von Abrollungen zylindrischer Rollsiegel/Stempelroller⁴⁸. Auch von den Kykladen haben sich zweidimensionale figürliche Darstellungen aus der Frühen Bronzezeit erhalten. Am bekanntesten sind die geritzten Abbildungen von Schiffen und Fischen auf den sog. Kykladenpfannen⁴⁹. Aus der Mittleren Bronzezeit sind figürliche Vasendarstellungen vor allem aus Akrotiri auf der Insel Thera und aus Phylakopi auf der Insel Melos bekannt⁵⁰. Die ursprünglich sehr schematische Darstellungsweise entwickelt sich im Lauf der Mittleren Bronzezeit zu einer, die sich stärker am Naturvorbild orientiert; auch sind figürlich verzierte Gefäße am Ende der Mittleren Bronzezeit vergleichsweise häufiger belegt.

Eine andere Entwicklung lässt sich am griechischen Festland beobachten. Der langen Periode vom Ende der Frühen Bronzezeit bis zu einem fortgeschrittenen Stadium der Mittleren Bronzezeit können bislang keine zweidimensionalen figürlichen Darstellungen sicher zugeordnet werden. Daher wird das Mittelhelladikum am griechischen Festland im allgemeinen als eine Periode betrachtet, die über weite Strecken als bildlos charakterisiert werden kann⁵¹. Im Gegensatz dazu hat Fritz Blakolmer in mehreren Arbeiten⁵² aus nicht-kretischen, offenbar autochthon-helladischen Gestaltungseigenschaften auf Bildwerken vor allem aus den Schachtgräbern von Mykene auf die Existenz einer mittelhelladischen Bildtradition geschlossen, die mindestens bis an die Anfänge dieser Periode zurückreichen könnte.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob die schematische und auf den heutigen Betrachter fast ungeschickt wirkende Konzeption sowie die technisch

⁴³ Reese 1987, 203-206; Ruscillo 2006, 802f., 807-816, 840; Kremer 2017; Reese 2019, 388-392. Gelegentlich ist auch für andere Gegenden eine MH I/II-zeitliche Purpurproduktion postuliert worden, insbesondere für Ayios Mamas und Eleusis, s. Becker 2001; Cosmopoulos et al. 2013, 150f. Allerdings sind in diesen Fällen die Fundzahlen der Purpurschnecken zu gering, als dass sich daraus ein gesicherter Beleg für eine frühe Purpurproduktion ableiten ließe. Derzeit kann im gesamten mediterranen Raum lediglich für Apulien (Coppa Navigata) eine mit Kreta vergleichbare frühe Produktion von Purpur als wahrscheinlich angesehen werden, s. Reese 2005, 110f.

⁴⁴ Burke 1999; Kremer 2017, 96f.

⁴⁵ Berger et al. 2020. Bislang galten Funde des ausgehenden Mittelhelladikums aus Kythera und Eleusis als die ersten Belege außerhalb Kretas, s. Kremer 2017, 97.

⁴⁶ s. z. B. die Felsritzungen von Strofilas auf Andros, die Menschen, Säugetiere, Fische und Schiffe zeigen. Dazu Televantou 2008; Televantou 2018.

⁴⁷ Krzyszkowska 2005, 42-45. Vgl. Rutter 2001, 118, 121, Abb. 11.

⁴⁸ Weisshaar 1989; Rutter 2001, 118-120, Abb. 9-10. Allgemein zu diesem Phänomen s. Lindblom et al. 2018.

⁴⁹ s. etwa Wedde 2011, 74, der 14 Darstellungen von Schiffen auf Kykladenpfannen erwähnt.

⁵⁰ Atkinson et al. 1904, Taf. 12-15; Papagiannopoulou 2008; Nikolakopoulou 2010; Barber 2018; Papagiannopoulou 2018.

⁵¹ s. z. B. Dickinson 1977, 84; Niemeier 1984, 113; Voutsaki 1999, 114; Muskett 2007, 18, 20-22; Crouwel 2018, 87.

⁵² Blakolmer 2007; Blakolmer 2008; Blakolmer 2010.

wenig ausgefeilte Gestaltungsweise der figürlichen Szenen wirklich für die Annahme einer längeren Bildtradition sprechen und nicht eher für das Fehlen einer solchen Tradition. Besonders bezeichnend erscheint in diesem Zusammenhang der Gegensatz zwischen den figürlichen Darstellungen und den sorgfältig gestalteten ornamentalen Mustern, wie er sich etwa auf dem Reliefbild einer Steinstele über Schachtgrab V des Gräberrunds A beobachten lässt⁵³. Da in der materiellen Kultur des mittelhelladischen griechischen Festlandes keine unmittelbare Evidenz für eine an den Beginn der Epoche zurückreichende Figuralkunst greifbar ist und sich die Überlegungen Blakolmers auf die Annahme von Bildwerken auf vergänglichen Materialien (wie Holz oder Textilien) berufen müssen, scheint die Existenz einer verbreiteten mittelhelladischen Bildkunst – zumindest auf Basis des Erhaltenen – weiterhin eher unwahrscheinlich zu sein.

Wenn dieser Befund nicht trügt, dann beginnt sich das griechische Festland erst gegen Ende des Mittelhelladikums für figürliche Darstellungen und narrative Szenen zu interessieren. Diesem Zeithorizont sind nämlich die ältesten vereinzelt Belege auf Keramik aus mehreren Fundorten (etwa Argos, Asine, Athen, Eleusis, Eutresis, Kirrha, Korakou, Krisa, Mykene und Zygouries)⁵⁴ und die ältesten Bilddenkmäler der Schachtgräber von Mykene zuzuordnen⁵⁵. Ägina-Kolonna eilt dieser festländischen Entwicklung allem Anschein nach voraus.

Unter den schachtgräberzeitlichen Belegen (MH III/SH I) des griechischen Festlandes finden sich z. B. eine menschliche Figur auf einem mattbemalten Gefäß aus Tsoungiza, Argolis⁵⁶, sieben kleine Schiffe auf einer mattbemalten Kanne aus Argos, Argolis⁵⁷, eine wohl figürliche, nicht sicher zu deutende Darstellung auf einem weiteren Gefäß aus Argos⁵⁸ und eine figürliche, möglicherweise zu

einem Schiffskorso zu ergänzende Szene auf einem polychrom mattbemalten Gefäß aus Iolkos, Thessalien⁵⁹. Dieser Befund bedeutet zwar nicht, dass im Einzelfall die Existenz figürlich gestalteter Motive als einmalige Gestaltungsidee für die frühen mittelhelladischen Perioden MH I und II am griechischen Festland vollkommen ausgeschlossen wäre⁶⁰, sicher stratifizierte Belege dafür gibt es aber bislang nicht.

Im Gegensatz dazu können die frühesten Belege für figurale Bildkunst auf Ägina eindeutig der Stufe MH II zugewiesen werden. Zwar ist die Zuordnung der bei Heinrich Siedentopf vorgelegten, zur Gänze aus Altgrabungen stammenden Beispiele an die Siedlungsphase Kolonna IX (MH II) in Ermangelung einer archäologischen Funddokumentation grundsätzlich auf Basis einer typologischen und stilistischen Entwicklung vorgenommen worden, doch konnte er sich bei seiner Einteilung der mattbemalten Keramik an stratifizierte mittelbronzezeitliche Funde der Grabung nach 1966 orientieren⁶¹. Die MH II-zeitliche Datierung der betreffenden Stücke kann demnach als gesichert gelten⁶².

Abgesehen von ihrer frühen zeitlichen Stellung ist auch die Tatsache hervorzuheben, dass die äginetischen Belege trotz ihrer im Vergleich zum Gesamtbestand überaus geringen Anzahl eine gewisse Konzentration von früher Keramik mit figürlicher Verzierung an einem Fundort dokumentieren. In einer Phase, in der das Dekorsystem der mattbemalten Keramik nahezu ausschließlich aus linearen, bogen- oder kreisförmigen Elementen gebildet ist⁶³, bezeugen diese ersten figürlichen Darstellungen, dass Ägina auch in dieser Hinsicht innerhalb der sie umgebenden Landschaften heraussticht⁶⁴.

Im Folgenden konzentriert sich der Beitrag auf Anregungen bzw. Vorbilder aus Kreta, die sich bei zahlreichen Darstellungen wahrscheinlich machen lassen. Auf den möglichen Einfluss seitens der Ky-

⁵³ Blakolmer 2008, 67, Abb. 2.

⁵⁴ Unter den von R. Buck (1964, 250-278) zusammengestellten Motiven der mattbemalten mittelhelladischen Keramik finden sich auch einige figürliche Motive wie Boot, Vogel, Fisch und Mensch (S. 277f.). Die angeführten Belege scheinen jedoch allesamt der Schachtgräberzeit zuzuordnen zu sein. Vgl. z. B. Crouwel 2018, 88f., Abb. 3-4.

⁵⁵ Vermeule 1975. Vgl. Blakolmer 2007.

⁵⁶ Rutter 2001, 142, Abb. 17; Muskett 2007, 21.

⁵⁷ Protonotariou-Deilaki 1990, 123-126, Abb. 1-4; Rutter 2001, 130 Anm. 141.

⁵⁸ Philippa-Touchais 2002, 32, Abb. 25.

⁵⁹ Immerwahr 1985, 86f., Abb. 1a.

⁶⁰ Vgl. Güntner 2000, 171f., Abb. 1-2.

⁶¹ Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 75, 79, 158, 162. Vgl. dazu Maran 1993, 236f.; Gauß / Smetana 2002, 17. Eine erste stilistische Einordnung figürlich bemalter äginetischer Fragmente findet sich bei Wünsche 1977a, insbes. 11. Vgl. dazu auch Wünsche 1977b, 85, 91.

⁶² Vgl. z. B. Maran 2011, 287: „[...] Aegina is the only site of the Mainland Middle Bronze Age where pictorial decoration is already attested in MH II [...]“.

⁶³ Wünsche 1977a.

⁶⁴ Niemeier 1995, 76; Rutter 2001, 128-130.



Abb. 1: Fragment eines großen Vorratsgefäßes (MA 2462 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 162). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.

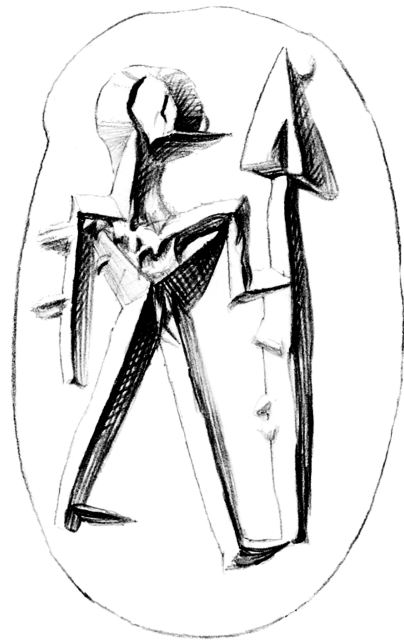


Abb. 2: Mittelminoisches Siegelbild eines männlichen Kriegers mit Lanze nach CMS VI Nr. 68 (mit freundlicher Genehmigung des CMS, Heidelberg).

kladen kann hier aufgrund des zur Verfügung stehenden Raums nicht näher eingegangen werden.

Figürliche Darstellungen auf Keramik

Innerhalb der mittelhelladischen äginetischen Bildkunst auf Keramik kann die Darstellung von Schiffen – entsprechend der Bedeutung, die für Seefahrt und Piraterie für die Bewohner dieser Insel vorauszusetzen ist – als ein bevorzugtes Motiv ausgemacht werden. Auf zwei anpassenden Fragmenten (Abb. 1), die von einem großen Vorratsgefäß aus lokalem Ton stammen, ist die Schiffsmannschaft explizit als bewaffnet wiedergegeben⁶⁵. Während in dieser Darstellung zumeist Männer erkannt werden, die ein Ruder führen und am Rücken eine Lanze mit dreieckigem Blatt tragen⁶⁶, scheint die Unmöglichkeit, schwere Lanzen am Rücken zu tragen, gegen diese Deutung zu sprechen. Da in der ägäischen Ikonographie aufrecht stehende Lanzen und Speere stets am oder vor dem Körper abgebildet werden⁶⁷, lässt sich unserer Meinung nach die Darstellung eher so verstehen, dass entweder mit dem Rücken in Fahrtrichtung sitzende Ruderer mit einem über die Bordwand reichenden Ruder und einer Lanze vor dem Körper oder aber marschierende Männer ohne

Ruder gezeigt werden, die eine Lanze vor sich her tragen. Für letztere Deutung als eine schematische Abbildung von mit Lanzen bewaffneten, schreitenden Kriegeren lassen sich allenfalls vergleichbare Darstellungen von Männern auf kretischen Siegelsteinen (Abb. 2) der Altpalastzeit (MM IB-MM II) anführen, deren Körper ebenfalls als X geformt und denen mitunter explizit eine Lanze beigegeben ist⁶⁸. Da die kretische Bildkunst vor dem Einsetzen des ‚kretischen Naturalismus‘ ab MM IIB/III durch eine einfache, schematische Ikonographie geprägt war, könnte die vergleichbare Darstellungsweise auf dem äginetischen Gefäß durchaus als von altpalastzeitlichen kretischen Vorbildern angeregt verstanden werden. Die Standardpose des schreitenden Fußkriegers, der sowohl in der mittelminoischen Glyptik als auch auf dem mittelhelladischen Gefäß in weitgehend undifferenzierter Körperform wiedergegeben ist, vermittelt mit einfachsten stilistischen Mitteln die Wiedergabe des aktiven, kriegerischen Mannes, wie sie sich in vergleichbarer Form auch auf den deutlich späteren Linear B-Tafeln als Logogramm für Mann (Abb. 3) findet⁶⁹. Möglicherweise ist vom Vasenmaler aber auch gar nicht beabsichtigt, eine konkrete Aktivität darzustellen, sondern

⁶⁵ Siedentopf 1991, 25, 62, Kat.-Nr. 162, Taf. 38.

⁶⁶ Siedentopf 1991, 25; Vonhoff 2008, 84f. Zu dieser Darstellung s. auch Wedde 2000, 38, 75.

⁶⁷ Vgl. Tafelteil bei Vonhoff 2008.

⁶⁸ s. z. B. CMS I Nr. 415; CMS III Nr. 158, 204 (Mann/Männer ohne Lanze) und CMS VI Nr. 68; CMS XII Nr. 68 (Mann mit Lanze).

⁶⁹ Dazu ausführlich Weilharter 2012, 289-292.



Abb. 3: Linear B-Logogramm für Mann auf Tafel KN As(2)1516.3 nach CoMIK II, 148.

lediglich eine Chiffre-artige Wiedergabe des männlichen Kriegers auf einem Schiff. Mit mehr Details ist die Darstellung des Steuerruder führenden Steuermannes versehen, bei dem sich im Original neben der expliziten Angabe eines Armes eindeutig zwei Beine und möglicherweise sogar die Andeutung eines Fußes erkennen lassen.

Mit noch einfacheren Mitteln sind die Mannschaften von vier großen Schiffen auf dem Hauptfries eines weiteren, aus zahlreichen Fragmenten rekonstruierten, fast 80 cm hohen, mattbemalten Vorratsgefäßes aus lokalem Ton (Abb. 4a-h) dargestellt. Ihr Körper ist als einfacher Strich und der Kopf als dicker Punkt gestaltet⁷⁰. Da weder Arme noch Beine angegeben sind, lässt sich nicht sicher bestimmen, ob die Personen sitzend oder stehend und dementsprechend mit Ruder oder Paddel zu denken sind. Zumindest auf zwei Fragmenten (Abb. 4f-g) lässt die schräge Linienführung der Körper aufgrund von späteren Parallelen mit deutlich detailreicherer Ausgestaltung am ehesten an sitzende Ruderer denken⁷¹. Eigentlich ist der längere Strich mit Punkt, der sich auf einem dieser Fragmente deutlich von der Schiffsmannschaft abgesetzt befindet (Abb. 4f). Im Gegensatz zur ähnlichen Wiedergabe des Steuerruders am Heck der jeweiligen Schiffe (Abb. 4b, h) endet der Strich dieses Motivs vermutlich am Deck: Ist mit dieser Darstellung ein deutlich größer ausgeführter Anführer der Schiffsmannschaft gemeint? Der dargestellte Schiffstyp mit einem langen

gebogenen Schiffskörper, einem emporgehobenen in zwei Spitzen auslaufenden Bug und einem gabelförmig gespaltenen Heck ist von altpalastzeitlichen kretischen Siegelbildern (Abb. 5) gut bekannt⁷², auf denen jedoch – wohl aus Platzgründen – auf die Angabe der Schiffsmannschaft verzichtet worden ist. Wenn auch die kretischen Beispiele, deren frühesten Exemplare noch in MM I datieren, ausschließlich in der Glyptik auftreten, kann nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl der Belege aus Kreta für die Gestaltung des Schiffes auf dem äginetischen Gefäß eine Anregung aus der kretischen Bilderwelt als überaus wahrscheinlich angenommen werden.

Darüber hinaus sind vier weitere Fragmente aus lokalem Ton anzuführen, auf denen vermutlich Meerestiere dargestellt waren: Zum einen das Fragment eines weiteren MH II-zeitlichen großen Vorratsgefäßes (Abb. 6), das ein schlangentierartiges Meerestier mit Stacheln zeigen könnte⁷³, zum anderen Fragmente von Schüsseln und Trinkgefäßen mit der möglichen Darstellung von Seeungeheuern und unterschiedlich stilisierten Fischen (Abb. 7-9), die aber vermutlich bereits am Übergang von MH II zu MH III datieren⁷⁴. Die Darstellung des Seeungeheuers (Abb. 7) könnte sogar Teil einer narrativen Szene sein, bei der das Ungeheuer ein anderes Lebewesen, von dem am linken unteren Bildrand möglicherweise die Füße zu sehen sind, verschlingt; leider ist die Darstellung zu ausschnitthaft erhalten, um hier eine konkretere Vorstellung von der ursprünglich dargestellten Szene gewinnen zu können.

Zusätzlich zu diesen bereits lange bekannten Belegen haben die von Walter Gauß geleiteten Grabungen im Bereich des Großsteinbaus am Südhügel von Ägina-Kolonna möglicherweise ein weiteres Beispiel aus diesem Themenfeld erbracht: Auf einem kleinen Fragment lokal hergestellter äginetischer Keramik (Abb. 10) könnte ebenfalls der Ausschnitt eines Seeungeheuers abgebildet sein⁷⁵. Einen eindeutigen Ausschnitt einer figürlichen Szene gibt das Wandfragment eines geschlossenen mattbemalten Gefäßes (Abb. 11) wider, das ebenfalls von den Grabungen am Südhügel stammt und wie alle

⁷⁰ Wünsche 1977a, 15; Siedentopf 1991, 24f., 62, Kat.-Nr. 158, Taf. 35-37. Eine in Ansätzen vergleichbare rudimentäre Darstellung der Schiffsmannschaft findet sich auf einem späteren Goldring aus Knossos (SM I), s. CMS VI Nr. 280.

⁷¹ So sind die Ruderer auf einem SH IIIB/C-zeitlichen Krater aus Bademgediği (Mountjoy 2011, 486, Abb. 3) und einem SH IIIC-zeitlichen Krater aus Kos (Wedde 2000, Kat.-Nr. 654) in schräger Körperhaltung abgebildet.

⁷² s. z. B. CMS II, 6 Nr. 177 und CMS VI Nr. 77. Bei Wedde 1991, 84f. sind in Anm. 44 13 Beispiele genannt, bei Wedde 2000, 41-45 sogar 15, wobei die Zuordnung mancher Belege aufgrund des Erhaltungszustandes unsicher bleiben muss.

⁷³ So Siedentopf 1991, 19f., 55, Kat.-Nr. 79, Taf. 14.

⁷⁴ Siedentopf 1991, 36, 94, Kat.-Nr. 598, Taf. 97; Siedentopf 1991, 38, 98, Kat.-Nr. 651-652, Taf. 103. Ob zwei MH III-zeitliche Scherben äginetischer Goldglimmerware, die aus Asine stammen, tatsächlich Reste figürlicher Bemalung tragen, lässt sich aufgrund des fragmentarischen Erhaltungszustandes nicht mit Sicherheit bestimmen, s. Nordquist 1987, 67, Abb. 66 (Schiffe?); Wedde 2000, 318, Kat.-Nr. 532-533.

⁷⁵ Felten et al. 2009, 106, Abb. 42, 2.



Abb. 4: a) Ausschnitt von einem großen Vorratsgefäß (IV.2: 158 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 158). b-h) Fragmente des großen Vorratsgefäßes (IV.2: 158 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 158). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.

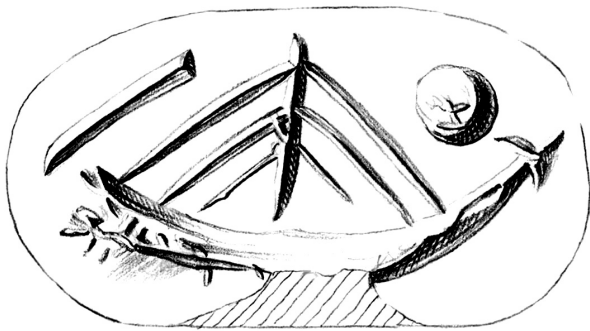


Abb. 5: Mittelminoisches Siegelbild eines Schiffs nach CMS VI Nr. 77 (mit freundlicher Genehmigung des CMS, Heidelberg).

hier besprochenen Fragmente dieser Grabungen im Kontext mit MH II- und MH III-zeitlichem Material gefunden worden ist⁷⁶. Es zeigt die Spitzen mehrerer aufgerichteter Speere, deren unregelmäßige Anordnung auf eine bewegte Kampfszene hindeuten könnte. Von besonderem Interesse sind schließlich noch zwei weitere kleine Fragmente aus diesem Areal, die ebenfalls aus lokalem Ton gefertigt sind. Das erste stammt von einem mattbemalten Pithos (Abb. 12) und zeigt am ehesten einen Tierkopf mit langer Schnauze und einer Reihe spitzer Zähne⁷⁷. Das zweite Fragment (Abb. 13) gehört wahrscheinlich zu einem offenen Gefäß und gibt allem Anschein nach die Hinterläufe eines Tieres oder eines Mischwesens wieder⁷⁸. Nicht sicher zu deuten ist die zusätzliche Angabe in der Mitte der Krümmung: Sind hier Hoden und erigierter Penis wiedergegeben? Falls diese Deutung, die sich insbesondere auf vergleichbare Darstellungen in der Glyptik stützen kann⁷⁹, zutrifft, muss die explizite Angabe eines Geschlechtsorgans im Vergleich zu den sonst sehr schematisch ausgeführten figürlichen Darstellungen überraschen. Bei aller Unsicherheit der vorgeschlagenen Deutungen, die vor allem den fragmentarischen Erhaltungszuständen geschuldet sind, die eine exakte Rekonstruktion der Motive und ihre sichere Einordnung in einen Gesamtkontext verwehren, belegen diese Fragmente, dass grundsätzlich

mit einer größeren Bandbreite an Szenen zu rechnen ist als wir dies derzeit konkret fassen können.

Auf diesen Umstand verweist auch eine besondere Gestalt auf vier anpassenden Fragmenten eines weiteren großen Vorratsgefäßes aus lokalem Ton (Abb. 14), die Stefan Hiller als Vorläufer des auf einen Delphin reitenden Apollon Delphinios gedeutet und mit der möglichen Einrichtung eines ursprünglich auf Kreta beheimateten Kultes auf Ägina in Zusammenhang gebracht hat⁸⁰. Wenn auch bei dieser konkreten Auslegung der Szene Zweifel bleiben müssen, so scheint die grundsätzliche Interpretation der Darstellung als die eines Mannes, der sich auf einem Fisch fortbewegt, das Richtige zu treffen. Für diese Deutung spricht insbesondere die Gestaltung des unteren Teils der erhaltenen Szene, die stark an die der natürlichen Bewegung des Fisches nachempfundenen Kontur erinnert, wie sie für bronzezeitliche Fischdarstellungen in der Ägäis typisch ist⁸¹. Die ausgeprägte lange Schnauze und das große Auge dürften den Fisch als Delphin ausweisen, wofür Parallelen sowohl aus der späten Bronzezeit als auch aus der klassischen Zeit angeführt werden können⁸². Als alternative Erklärungsmöglichkeit ist gelegentlich der Vorschlag unterbreitet worden, dass die Figur auf einem Schiff stünde⁸³, dessen Bug in Form eines Fisches gestaltet worden sei, wofür eine vergleichbare Darstellung auf einer SH IIIB-zeitlichen Scherbe als Parallele angeführt werden kann⁸⁴. Allerdings lassen sich weder die geometrischen Dekorlinien am rechten und oberen Rand des erhaltenen Ausschnitts noch die eigentümliche Wiedergabe der Arme mit dieser Deutung in Einklang bringen.

Unabhängig von der exakten Deutung dieser nur ausschnitthaft erhaltenen Szene lassen Elemente der Körpergestaltung wiederum auf Anleihen aus der minoischen Bilderwelt der Älteren Palastzeit schließen. Sowohl für die Gestaltung des dreieckigen Oberkörpers als auch für die Wiedergabe der einzelnen eingerollten Haarlocken, der prominenten Gestaltung der Nasen-Mundpartie und der

⁷⁶ Felten et al. 2008, 70f., Abb. 30, 3.

⁷⁷ Felten et al. 2010, 63f., Abb. 21, 1.

⁷⁸ Eine grundsätzlich vergleichbare Darstellung findet sich unter den Funden von Phylakopi auf Melos, die jedoch den Vorderlauf eines Tieres oder Mischwesens zeigt, s. Atkinson et al. 1904, Taf. 12, 29.

⁷⁹ Vgl. Vettters / Weilhartner 2016/2017, 37f., Abb. 2.

⁸⁰ Hiller 1972. Vgl. Wünsche 1977a, 15; Siedentopf 1991, 18, 55, Kat.-Nr. 75, Taf. 14. Für die Deutung „man on fish“ hat sich auch Wedde 2000, 124 Anm. 219 ausgesprochen.

⁸¹ Vgl. Hiller 1972, 440f.

⁸² Hiller 1972, 440-445, Abb. 7-10; Morgan 1988, 60-63.

⁸³ Buck 1964, 278; Muskett 2007, 21 Anm. 159.

⁸⁴ Mountjoy 2011, 483f., Abb. 1. In diesem Fall ist der Bug allerdings als Vogel gestaltet.



Abb. 6: Fragment eines großen Pithos (IV.2: 79 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 79). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 7: Fragment einer Schüssel (IV.2: 598 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 598). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 8: Fragment eines Trinkgefäßes (IV.2: 651 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 651). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 9: Fragment eines Trinkgefäßes (IV.2: 652 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 652). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 10: Fragment eines offenen Gefäßes. Q6/202-1. Grabung Südhügel 2002-2010. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 11: Fragment eines geschlossenen Gefäßes Q6/166-3. Grabung Südhügel 2002-2010. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 12: Fragment eines Pithos. Q3/254-1. Grabung Südhügel 2002-2010. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 13: Fragment eines offenen Gefäßes. Q3/75-7. Grabung Südhügel 2002-2010. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 14: Fragment eines großen Pithos (MA 1496 = Siedentopf 1991, Kat.-Nr. 75). Altfund. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 15: Figürliche Darstellungen auf Kamaresware aus Phaistos, nach Levi 1976, Taf. 65 (mit freundlicher Genehmigung des Istituto di Scienze del Patrimonio Culturale, CNR).



Abb. 16: Figürliche Darstellung auf Kamaresware aus Phaistos, nach Levi 1976, Taf. 67 (mit freundlicher Genehmigung des Istituto di Scienze del Patrimonio Culturale, CNR).

gespreizten Finger lassen sich Parallelen auf MM II-zeitlicher Kamaresware (Abb. 15-16)⁸⁵ und altpalastzeitlichen Siegelbildern⁸⁶ aus Kreta finden. Ob

dieses Fragment noch in MH II anzusetzen ist oder bereits in MH III gehört, lässt sich nicht eindeutig entscheiden⁸⁷.

Figürliche Darstellungen auf Tonsiegel

Neben diesen Bilddarstellungen auf Keramik sind zwei zylindrische Tonobjekte mit figürlichen Darstellungen (Abb. 17-18) hervorzuheben, die in einer Grube mit großen Mengen an MH II und MH III-zeitlicher Keramik gefunden wurden⁸⁸. Bei diesen aus lokalem äginetischen Ton gefertigten Objekten handelt es sich um einen plastisch erhabenen Stempelroller (Relief im Positiv: Abb. 17) bzw. um ein Rollsiegel (Darstellung im Negativ: Abb. 18a; Moderne Abrollung: Abb. 18b), die – im Gegensatz zu Siegelsteinen, die eine wesentlich differenziertere Reliefmodellierung ermöglichen – in der materiellen Kultur der ägäischen Bronzezeit sehr selten belegt sind⁸⁹. Trotz der Besonderheiten im Hinblick auf Form und Material dürften diese Objekte in Analogie zu herkömmlichen Siegelsteinen und Siegelabdrucken wohl als eindeutige Indizien für die Existenz einer komplexeren Verwaltungsstruktur gewertet werden.

Ungewöhnlich ist auch die jeweilige ikonographische Komposition auf den beiden Objekten. Parallelen für die einzelnen Motive lassen sich jedoch abermals innerhalb der minoischen Glyptik finden: Sowohl für die Darstellung von sitzende Menschen mit ausgestreckten bzw. erhobenen Armen (Abb. 19) als auch für die Wiedergabe von Skorpionen mit erhobenem Schwanz (Abb. 20) lassen sich entsprechende Darstellungen auf mittelminoischen Siegelsteinen und Siegelabdrucken anführen⁹⁰. Die Ähnlichkeiten erstrecken sich nicht nur auf die Motive als solche, sondern auch auf die Art der Gestaltung. Während bei den bisher gezogenen Vergleichen zwischen Darstellungen auf äginetischer Keramik einerseits und kretischen Siegelbildern andererseits⁹¹ aufgrund der Unterschiedlichkeit der Objektgattungen zwangsläufig gewisse Abweichungen zu beobachten waren, zeigt sich bei diesen inner-glyp-

⁸⁵ Hiller 1972, 439; Muskett 2007, 20-22; jeweils mit Verweis auf Kamaresgefäße aus dem Palast von Phaistos. Die ebenfalls als Vergleichsbeispiele angeführten Stücke aus Phylakopi, Melos scheinen uns weniger überzeugend zu sein.

⁸⁶ s. z. B. CMS II, 1 Nr. 446 (vermutlich sogar voralpastzeitlich); CMS II, 2 Nr. 2; CMS III Nr. 154.

⁸⁷ MH II: Siedentopf 1991, 18f.; Niemeier 1995, 76. MH III: Hiller 1972, 440; Wedde 2000, 316.

⁸⁸ Felten et al. 2006, 32, 35, Abb. 36; Gauß / Smetana 2010, 170f., Abb. 7-8.

⁸⁹ Einen Überblick über die wenigen ägäischen Siegel aus Ton bietet Pini 1984. Pini 1980, 103f. mit Anm. 99-100 listet insgesamt 40 Exemplare von ägäischen Rollsiegeln aus unterschiedlichen Materialien auf. Zu keiner Zeit war diese Siegelform in der Ägäis besonders verbreitet.

⁹⁰ Sitzende Figuren: Vgl. CMS II, 1 Nr. 446; CMS III Nr. 154. Skorpione: CMS II, 1 Nr. 248, 250; CMS II, 2 Nr. 153, 240; CMS III Nr. 96. Zum Skorpion in der frühägäischen Bilderwelt s. nun Vlachopoulos 2020, 230-236, Abb. 12-24 mit Verweisen auf die ältere Literatur.

⁹¹ Dies ist dem Umstand geschuldet, dass sich die Bildwelt des altpalastzeitlichen Kretas vor allem in der Glyptik manifestiert und der Keramikdekor weitgehend ornamental gestaltet ist.

tischen Vergleichen die Nähe der Stilsprache noch deutlicher.

Resümee

Aufgrund dieser Parallelen in der Gestaltung menschlicher Figuren, verschiedener Tiere und gegenständlicher Objekte scheint uns die Vermutung zulässig, dass auf Ägina tätige Handwerker bei der Ausbildung einer figuralen Ausdrucksweise Anleihen von kretischen Vorbildern genommen haben. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass auch die Bildwelt der mittelbronzezeitlichen Kykladen in diesem Zusammenhang eine Rolle gespielt hat⁹². Da sich jedoch für viele Motive, die auf den Kykladen besonders beliebt waren, wie z. B. die Darstellung des menschlichen Körpers in Form einer Sanduhr, auf Ägina keine Parallelen finden lassen, scheinen kykladische Einflüsse lediglich eine nachrangige Rolle gespielt zu haben. Die Einflüsse der kretischen Bilderwelt sind hingegen unmittelbar greifbar. Auffällig erscheint die Tatsache, dass sich diese vor allem anhand von Siegelbildern belegen lassen, die zweifelsohne zu den gehobenen Bildmedien zu zählen sind. Diese Beobachtung lässt sich gut damit vereinbaren, dass sich die Verbindungen zwischen Kreta und Ägina vor allem auf höchster Ebene manifestieren, sei es in Form hoch geschätzter Prestigeüter wie Steingefäße, Kamaresware oder Fayenceperlen, sei es in Form des Erlernens zeitintensiver Techniken wie der Herstellung des Purpurfarbstoffes. So wie die „äginetisch minoisierende“ Werkstatt offenbar nur für einen elitären Kreis produziert hat, scheinen auch die wenigen mit figürlichen Darstellungen verzierten Gefäße Personen der höchsten sozialen Schicht vorbehalten gewesen zu sein. Die Motive auf den prestigeträchtigen, großen Vorratsgefäßen, die ohne Zweifel als Statussymbole einer Vorrat-anhäufenden Oberschicht fungiert haben, könnten somit als Ausdruck elitärer Wertvorstellungen verstanden werden⁹³. Anregungen, um eigene Vorstellungen auf kreative Weise ausdrücken zu können, hat man sich offenbar zu einem nicht unerheblichen Teil aus der kretischen Bilderwelt geholt.

Die Seltenheit figürlich bemalter äginetischer Keramik, die Wahl bestimmter Motive, wie etwa Schiffe, Bewaffnete oder Meerestiere sowie der Umstand, dass anscheinend bevorzugt großformatige Gefäße wie Pithoi als Medium für die Darstellungen gewählt wurden, ist auffällig. Auch der Umstand, dass figürliche Darstellungen zu einem Zeitpunkt in Kolonna auftauchen, als der Großstein-



Abb. 17: Stempelroller aus Ton. Q3/204-1. Grabung Süd Hügel 2002-2010. Foto: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.



Abb. 18: a) Rollsiegel aus Ton. Q3/205-1. Grabung Süd Hügel 2002-2010. b) Moderne Gipsabrollung des Rollsiegels. Fotos: Grabung Ägina-Kolonna, W. Gauß.

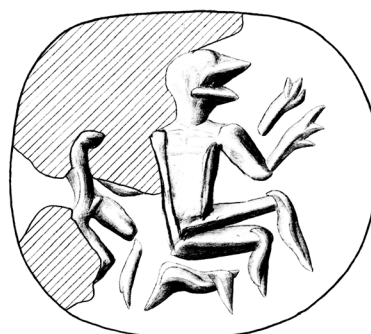


Abb. 19: Mittelminoisches Siegelbild eines sitzenden Mannes mit ausgestreckten Armen nach CMS III Nr. 154 (mit freundlicher Genehmigung des CMS, Heidelberg).



Abb. 20: Mittelminoisches Siegelbild eines Skorpions nach CMS II, 2 Nr. 153 (mit freundlicher Genehmigung des CMS, Heidelberg).

⁹² Zu Beispielen mittelkykladischer Figuralkunst s. z. B. Dumas 2018, 29-33, Abb. 3-7; Barber 2018.

⁹³ Niemeier 1995, 76; Rutter 2001, 130.

bau existierte und starke Bezüge zum minoischen Kreta nachweisbar sind, wird kaum auf Zufälligkeiten beruhen. Vergleichbar mit der lokal hergestellten äginetisch-minoisierenden Keramik scheinen auch die Gefäße mit figürlichen Darstellungen nicht exportiert worden zu sein⁹⁴. Nach derzeitigem

Wissensstand scheint es demzufolge wahrscheinlich, dass figürlich bemalte Keramik jenem kleinen, elitären Kreis vorbehalten war, der während der Mittleren Bronzezeit Aspekte des gehobenen minoischen Lebensstils auf Ägina pflegte.

Sigel

AJA – American Journal of Archaeology

AM – Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung

BSA – The Annual of the British School at Athens

BCH – Bulletin de Correspondance Hellénique

CMS – Corpus der minoischen und mykenischen Siegel

CoMIK – Corpus of Mycenaean Inscriptions from Knossos

ÖJh – Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts

SIMA – Studies in Mediterranean Archaeology

UPA – Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie

Literatur

Atkinson T. D. / Bosanquet R. C. / Edgar C. C. / Evans A. J. / Hogarth D. G. / MacKenzie D. / Smith C. / Welch F. B. 1904: Excavations at Phylakopi in Melos Conducted by the British School in Athens. The Society for the Promotion of Hellenic Studies. Supplementary Paper 4. London.

Barber R. L. N. 2018: Subject and Setting. Early Representational Motifs on Pottery from Phylakopi (EC IIIB-MC) and their Relevance to Fresco Scenes. In: Vlachopoulos 2018, 155-161.

Becker C. 2001: Did the People in Ayios Mamas Produce Purple-Dye during the Middle Bronze Age? Considerations on the Prehistoric Production of Purple-Dye in the Mediterranean. In: Buitenhuis H. / Prummel W. (Hrsg.), *Animals and Man in the Past: Essays in Honour of Dr. A. T. Clason*. Groningen, 122-134.

Berger L. / Forstenpointner G. / Kreuz E. / Weilhartner J. 2020: Purpur im bronzezeitlichen Ägina. Archäologische und archäozoologische Evidenz für die frühe Herstellung des Purpurfarbstoffes in Griechenland. In: Berger L. / Lang F. / Reinholdt C. / Tober B. / Weilhartner J. (Hrsg.), *Gedenkschrift für Wolfgang Wohlmayr*. ArchaeoPlus 13. Salzburg 2020, 43-63.

Bevan A. 2007: *Stone Vessels and Values in the Bronze Age Mediterranean*. Cambridge.

Blakolmer F. 2007: Der autochthone Stil der Schachtgräberperiode im bronzezeitlichen Griechenland als Zeugnis für eine mittelhelladische Bildkunst. *ÖJh* 76, 65-88.

Blakolmer F. 2008: Gab es eine mittelhelladische Bildkunst? In: Grabherr G. / Kainrath B. (Hrsg.), *Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck, 23.-25. März 2006*. Ikarus 3. Innsbruck, 65-72.

Blakolmer F. 2010: The Iconography of the Shaft Grave Period as Evidence for a Middle Helladic Tradition of Figurative Arts? In: Philippa-Touchais et al. 2010, 509-519.

Buck R. J. 1964: Middle Helladic Mattpainted Pottery. *Hesperia* 33, 231-313.

Burke B. 1999: Purple and Aegean Textile Trade in the Early Second Millennium BC. In: Betancourt P. P. / Karageorghis V. / Laffineur R. / Niemeier W.-D. (Hrsg.), *Meletemata. Studies in Aegean Archaeology Presented to Malcolm H. Wiener as he Enters his 65th Year*. *Aegaeum* 20. Liège, 75-82.

Cavanagh W. / Mee C. / Renard J. 2016: Early Bronze Age Chronology of Mainland Greece: A Review with New Dates from the Excavations at Kouphovouno. *BSA* 111, 35-49.

Cline E. H. (Hrsg.) 2010: *The Oxford Handbook of the Bronze Age Aegean (ca. 3000-1000 BC)*. Oxford.

⁹⁴ Zu zwei möglichen Ausnahmen aus Asine s. oben Anm. 74.

- Cosmopoulos M. B. / Greenfield H. J. / Ruscillo D. 2003: Animal and Marine Remains from the New Excavations at Eleusis. An Interim Report. In: Kotjabopoulou E. / Hamilakis Y. / Halstead P. / Gamble C. / Elefanti P. (Hrsg.), *Zooarchaeology in Greece: Recent Advances*. BSA Studies 9. London, 145-152.
- Crouwel J. 2018: Mycenaean Pictorial Pottery. Links with Wall-Painting? In: Vlachopoulos 2018, 87-99.
- Cutler J. 2012: Ariadne's Threads. The Adoption of Cretan Weaving Technology in the Wider Southern Aegean in the Mid-Second Millennium BC. In: Nosch M.-L. / Laffineur R. (Hrsg.), *Kosmos. Jewellery, Adornment and Textiles in the Aegean Bronze Age*. Proceedings of the 13th International Aegean Conference, University of Copenhagen, Danish National Research Foundation's Centre for Textile Research, 21-26 April 2010. *Aegaeum* 33. Leuven, 145-154.
- Cutler J. 2019: Arachne's Web. Women and Networks of Knowledge in the Bronze Age Southern Aegean. BSA 114, 79-92.
- Dickinson O. T. P. K. 1977: *The Origins of Mycenaean Civilization*. SIMA 49. Göteborg.
- Doumas C. 2018: The Human Figure at the Mercy of the Paintbrush. In: Vlachopoulos 2018, 27-41.
- Felten F. 2007: Aegina-Kolonna. The History of a Greek Acropolis. In: Felten F. / Gauß W. / Smetana R. (Hrsg.), *Middle Helladic Pottery and Synchronisms*. Proceedings of the International Workshop Held at Salzburg, October 31st-November 2nd, 2004. *Ägina-Kolonna: Forschungen und Ergebnisse* 1. Wien, 11-34.
- Felten F. / Reinholdt C. / Pollhammer E. / Gauß W. / Smetana R. 2006: *Ägina-Kolonna 2005*. Vorbericht über die Grabungen des Fachbereichs Altertumswissenschaften/Klassische und Frühägäische Archäologie der Universität Salzburg. *ÖJh* 75, 9-38.
- Felten F. / Reinholdt C. / Pollhammer E. / Gauß W. / Smetana R. 2008: *Ägina-Kolonna 2007*. Vorbericht über die Grabungen des Fachbereichs Altertumswissenschaften/Klassische und Frühägäische Archäologie der Universität Salzburg. *ÖJh* 77, 47-76.
- Felten F. / Reinholdt C. / Pollhammer E. / Gauß W. / Smetana R. 2009: *Ägina-Kolonna 2008*. Vorbericht über die Grabungen des Fachbereichs Altertumswissenschaften/Klassische und Frühägäische Archäologie der Universität Salzburg. *ÖJh* 78, 79-108.
- Felten F. / Reinholdt C. / Pollhammer E. / Gauß W. / Smetana R. 2010: *Ägina-Kolonna 2009*. Vorbericht über die Grabungen des Fachbereichs Altertumswissenschaften/Klassische und Frühägäische Archäologie der Universität Salzburg. *ÖJh* 79, 43-66.
- Fitton J. L. (Hrsg.) 2009: *The Aegina Treasure. Aegean Bronze Age Jewellery and a Mystery Revisited*. London.
- Gauß W. 2006: Minos auf Ägina. Beobachtungen zu den Beziehungen Äginas zu Kreta. In: Czerny E. / Hein I. / Hunger H. / Melman D. / Schwab A. (Hrsg.), *Timelines. Studies in Honour of Manfred Bietak* 2. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 149. Leuven, 437-448.
- Gauß W. 2010: Aegina Kolonna. In: Cline 2010, 737-751.
- Gauß W. 2019a: The Settlement of Kolonna on Aegina between c. 2500 and 1700 BC (Advanced Early Bronze Age to Middle Bronze Age). In: Meller H. / Friederich S. / Küßner M. / Stäuble H. / Risch R. (Hrsg.), *Siedlungsarchäologie des Endneolithikums und der frühen Bronzezeit*. 11. Mitteldeutscher Archäologentag vom 18. bis 20. Oktober 2018 in Halle (Saale). Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) 20. Halle, 1107-1136.
- Gauß W. 2019b: Considerations on Aegean Bronze Age Fortifications. In: Hansen S. / Krause R. (Hrsg.), *Bronze Age Fortresses in Europe*. Proceedings of the Second International LOEWE Conference, 9-13 October 2017 in Alba Julia. UPA 335. Bonn, 53-79.
- Gauß W. / Kiriati E. 2011: Pottery Production and Supply at Bronze Age Kolonna, Aegina. An Integrated Archaeological and Scientific Study of a Ceramic Landscape. *Ägina-Kolonna: Forschungen und Ergebnisse* 5. Wien.
- Gauß W. / Knodell A. R. im Druck: Aeginetan Pottery in the Aegean World. Mapping Distributions around an Island Hub. In: Blum S. W. E. / Kienlin T. L. / Pernicka E. (Hrsg.), *Commemorative Volume for Manfred O. Korfmann*. UPA. Bonn.
- Gauß W. / Lindblom M. / Smetana R. 2011: The Middle Helladic Large Building Complex at Kolonna. A Preliminary View. In: Gauß W. / Lindblom M. / Smith R. A. K. / Wright J. C. (Hrsg.), *Our Cups are Full: Pottery and Society in the Aegean Bronze Age*. Papers Presented to Jeremy B. Rutter on the Occasion of his 65th Birthday. Oxford, 76-87.
- Gauß W. / Smetana R. 2002: Untersuchungen zur früh- und mittelhelladischen Keramik von Ägina Kolonna. In: Asamer B. / Höglinger P. / Reinholdt C. / Smetana R. / Wohlmayr W. (Hrsg.), *Temenos*. Festgabe für Florens Felten und Stefan Hiller. Dargebracht von Schülerinnen und Schülern des Instituts für Klassische Archäologie an der Paris Lodron-Universität Salzburg. Wien, 11-19.

- Gauß W. / Smetana R. 2007: Aegina Kolonna. The Ceramic Sequence of the SCIEM 2000 Project. In: Felten F. / Gauß W. / Smetana R. (Hrsg.), Middle Helladic Pottery and Synchronisms. Proceedings of the International Workshop Held at Salzburg, October 31st-November 2nd, 2004. Ägina-Kolonna: Forschungen und Ergebnisse 1. Wien, 57-80.
- Gauß W. / Smetana R. 2010: Aegina Kolonna in the Middle Bronze Age. In: Philippa-Touchais et al. 2010, 166-174.
- Güntner W. 2000: Figürlich bemalte mykenische Keramik aus Tiryns. Tiryns 12. Mainz.
- Hansen S. 2002: „Überausstattungen“ in Gräbern und Horten der Frühbronzezeit. In: Müller J. (Hrsg.), Vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit: Muster sozialen Wandels? Tagung Bamberg 14.-16. Juni 2001. UPA 90. Bonn, 151-173.
- Higgins R. 1979: The Aegina Treasure. An Archaeological Mystery. London.
- Hiller S. 1972: Fisch oder Schiff? Zu einem bemalten mittelbronzezeitlichen Gefäßfragment aus Ägina. Pantheon 30, 439-446.
- Hiller S. 1984: Pax Minoica versus Minoan Thalassocracy. Military Aspects of Minoan Culture. In: Hägg R. / Marinatos N. (Hrsg.), The Minoan Thalassocracy: Myth and Reality. Proceedings of the Third International Symposium at the Swedish Institute in Athens, 31 May-5 June 1982. Skrifter Utgivna av Svenska Institutet i Athen 4^o, XXXII. Stockholm, 27-31.
- Hiller S. 1993: Minoan and Minoanizing Pottery on Aegina. In: Zerner C. (Hrsg.), Proceedings of the International Conference 'Wace and Blegen. Pottery as Evidence for Trade in the Aegean Bronze Age' Held at the American School of Classical Studies at Athens, Athens, December 2-3, 1989. Amsterdam, 197-199.
- Immerwahr S. 1985: Some Pictorial Fragments from Iolkos in the Volos Museum. Αρχαιολογική Εφημερίς 1985, 85-94.
- Kilian-Dirlmeier I. 1993: Die Schwerter in Griechenland (außerhalb der Peloponnes), Bulgarien und Albanien. Prähistorische Bronzefunde IV, 12. Stuttgart.
- Kilian-Dirlmeier I. 1997: Das mittelbronzezeitliche Schachtgrab von Ägina. Alt-Ägina IV, 3. Mainz.
- Kilian-Dirlmeier I. 2005: Die bronzezeitlichen Gräber bei Nidri auf Leukas. Ausgrabungen von W. Dörpfeld 1903-1913. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 62. Mainz.
- Kiriatzis E. 2010: „Minoanizing“ Pottery Traditions in the SW-Aegean during the MBA. Understanding the Social Context of Technological and Consumption Practices. In: Philippa-Touchais et al. 2010, 683-699.
- Klebinder-Gauß G. / Gauß W. 2015: Opportunity in Scarcity. Environment and Economy on Aegina. In: Lichtenberger A. / von Rüden C. (Hrsg.), Multiple Mediterranean Realities. Current Approaches to Spaces, Resources, and Connectivities. Mittelmeerstudien 6. Paderborn, 67-91.
- Kremer C. 2017: The Spread of Purple Dyeing in the Eastern Mediterranean. A Transfer of Technological Knowledge? In: Landenius Enegren H. / Meo F. (Hrsg.), Treasures from the Sea: Sea Silk & Shellfish Purple Dye in Antiquity. Ancient Textile Series 30. Oxford, 96-108.
- Krzyszowska O. 2005: Aegean Seals. An Introduction. Bulletin of the Institute of Classical Studies, Suppl. 85. London.
- Lang F. 2003: Artefakte aus Felsgestein von den neuen Grabungen in Ägina-Kolonna. In: Asamer B. / Wohlmayr W. (Hrsg.), Akten des 9. Österreichischen Archäologentages am Institut für Klassische Archäologie der Paris Lodron-Universität Salzburg, 6.-8. Dezember 2001. Wien, 129-134.
- Levi D. 1976: Festòs e la civiltà minoica. Tavole I**. Incunabula Graeca 60. Rom.
- Lindblom M. 2001: Marks and Makers. Appearance, Distribution and Function of Middle and Late Helladic Manufacturers' Marks on Aeginetan Pottery. SIMA 128. Jonsered.
- Lindblom M. / Gauß W. / Kiriatzis E. 2015: Some Reflections on Ceramic Technology Transfer at Bronze Age Kastri on Kythera, Kolonna on Aegina, and Lerna in the Argolid. In: Gauß W. / Klebinder-Gauß G. / von Rüden C. (Hrsg.), The Transmission of Technical Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery. Proceedings of the International Conference Held at the Austrian Archaeological Institute at Athens, 23rd-25th November 2012. Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts 54. Wien, 225-237.
- Lindblom M. / Nordquist G. C. / Mommsen H. 2018: Two Early Helladic II Terracotta Rollers from Asine and their Glyptic Context. Opuscula. Annual of the Swedish Institutes at Athens and Rome 11, 81-96.
- Manning S. W. 2008: Protopalatial Crete. Formation of the Palaces. In: Shelmerdine C. W. (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age. Cambridge, 105-120.
- Manning S. W. 2010: Chronology and Terminology. In: Cline 2010, 11-28.

- Maran J. 1993: Rezension zu Siedentopf 1991. *Germania* 71, 234-238.
- Maran J. 1998: Kulturwandel auf dem griechischen Festland und den Kykladen im späten 3. Jahrtausend v. Chr. Studien zu den kulturellen Verhältnissen in Südosteuropa und dem zentralen sowie östlichen Mittelmeerraum in der späten Kupfer- und frühen Bronzezeit. UPA 53. Bonn.
- Maran J. 2011: Lost in Translation. The Emergence of Mycenaean Culture as a Phenomenon of Globalization. In: Wilkinson T. C. / Sherratt S. / Bennet J. (Hrsg.), *Interweaving Worlds. Systematic Interactions in Eurasia, 7th to the 1st Millennium BC. Papers from a Conference in Memory of Professor Andrew Sherratt*. Oxford, 282-294.
- Molloy B. 2010: Swords and Swordsmanship in the Aegean Bronze Age. *AJA* 114, 403-428.
- Morgan L. 1988: *The Miniature Wall Paintings of Thera. A Study in Aegean Culture and Iconography*. Cambridge.
- Mountjoy P. A. 2011: A Bronze Age Ship from Ashkelon with Particular Reference to the Bronze Age Ship from Bademgediği Tepe. *AJA* 115, 483-488.
- Muskett G. 2007: *Mycenaean Art. A Psychological Approach*. British Archaeological Reports International Series 1636. Oxford.
- Niemeier W.-D. 1984: Zum Problem von Import und Imitation minoischer Keramik in frühmykenischer Zeit. In: *Aux origines de l'hellénisme: la Crète et la Grèce. Hommage à Henri van Effenterre*. Publications de la Sorbonne, *Histoire Ancienne et Médiévale* 15. Paris, 111-119.
- Niemeier W.-D. 1995: Aegina. First Aegean 'State' Outside of Crete? In: Laffineur R. / Niemeier W.-D. (Hrsg.), *Politeia. Society and State in the Aegean Bronze Age. Proceedings of the 5th International Aegean Conference, University of Heidelberg, Archäologisches Institut, 10-13 April 1994*. *Aegaeum* 12. Liège, 73-80.
- Nikolakopoulou I. 2010: Middle Cycladic Iconography. A Social Context for 'a New Chapter in Aegean Art'. In: Krzyszkowska O. (Hrsg.), *Cretan Offerings. Studies in Honour of Peter Warren*. *BSA Studies* 18. London, 213-222.
- Nordquist G. C. 1987: A Middle Helladic Village. Asine in the Argolid. *Boreas* 16. Uppsala.
- Papagiannopoulou A. 2008: From Pots to Pictures. Middle Cycladic Figurative Art from Akrotiri, Thera. In: Brodie N. / Doole J. / Gavalas G. / Renfrew C. (Hrsg.), *Horizon. Ορίζων. A Colloquium on the Prehistory of the Cyclades*. Cambridge, 433-449.
- Papagiannopoulou A. 2018: The Beginnings of an Island Narration. Pictorial Pottery and Wall-Paintings of the Second Millennium BC. In: Vlachopoulos 2018, 163-181.
- Philippa-Touchais A. 2002: Aperçu des céramiques mésohelladiques à décor peint de l'Aspic d'Argos. *BCH* 126, 1-40.
- Philippa-Touchais A. / Touchais G. / Voutsaki S. / Wright J. C. (Hrsg.) 2010: *Mesohelladika. La Grèce continentale au Bronze Moyen. Actes du colloque international organisé par l'École française d'Athènes, en collaboration avec l'American School of Classical Studies at Athens et le Netherlands Institute in Athens, Athènes, 8-12 mars 2006*. *BCH Suppl.* 52. Athen.
- Pini I. 1980: Kypro-Ägäische Rollsiegel. Ein Beitrag zur Definition und zum Ursprung der Gruppe. *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 95, 77-108.
- Pini I. 1984: Minoische und helladische Tonsiegel. In: *Aux origines de l'hellénisme: la Crète et la Grèce. Hommage à Henri van Effenterre*. Publications de la Sorbonne, *Histoire Ancienne et Médiévale* 15. Paris, 73-81.
- Polychronakou-Sgouritsa N. / Papadatos Y. / Balitsari A. 2016: Marathon in the Middle and Late Bronze Age: New Evidence from an Old Excavation. Preliminary Results from the Excavation of the University of Athens at Plasi. In: Driessen J. (Hrsg.), *RA-PI-NE-U. Studies on the Mycenaean World Offered to Robert Laffineur for his 70th Birthday*. *Aegis* 10. Louvain, 305-315.
- Primas M. 1988: Waffen aus Edelmetall. *Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz* 35/1, 161-185.
- Protonotariou-Deilaki E. 1990: Ship Representations from Prehistoric Argolis (MH Period). In: Tzalas H. (Hrsg.), *Tropis II. 2nd International Symposium on Ship Construction in Antiquity, Delphi, 27-29 August 1987. Proceedings*. Athen, 123-126.
- Rahmstorf L. 2006: Zur Ausbreitung vorderasiatischer Innovationen in die frühbronzezeitliche Ägäis. *Prähistorische Zeitschrift* 81, 49-96.
- Reese D. S. 1987: Palaikastro Shells and Bronze Age Purple-Dye Production in the Mediterranean Basin. *BSA* 82, 201-206.
- Reese D. S. 2005: Whale Bones and Shell Purple-Dye at Motya (Western Sicily, Italy). *Oxford Journal of Archaeology* 24/2, 107-114.

- Reese D. S. 2019: The Invertebrates. In: MacGillivray J. A. / Sackett L. H. (Hrsg.), Palaikastro: Building 1. BSA Suppl. 48. London, 387-460.
- Reinholdt C. 1992: Ein minoischer Steinhammer in Ägina. *AKorrBl* 22, 57-62.
- Reinholdt C. 2008: Der frühbronzezeitliche Schmuckhortfund von Kap Kolonna. Ägina und die Ägäis im Goldzeitalter des 3. Jahrtausends v. Chr. Ägina-Kolonna: Forschungen und Ergebnisse 3. Wien.
- Ruscillo D. 2006: Faunal Remains and *Murex* Dye Production. In: Shaw J. W. / Shaw M. C. (Hrsg.), Kommos V. The Monumental Minoan Buildings at Kommos. Princeton, 776-840.
- Rutter J. B. 2001: Review of Aegean Prehistory II. The Prepalatial Bronze Age of the Southern and Central Greek Mainland. In: Cullen T. (Hrsg.), Aegean Prehistory. A Review. *AJA Suppl.* 1. Boston, 95-155.
- Rutter J. B. / Zerner C. W. 1984: Early Hellado-Minoan Contacts. In: Hägg R. / Marinatos N. (Hrsg.), The Minoan Thalassocracy. Myth and Reality. Proceedings of the Third International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 31 May-5 June, 1982. *Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen* 4°, 32. Göteborg, 75-83.
- Schoep I. 2010: Crete. In: Cline 2010, 113-125.
- Siedentopf H. B. 1991: Mattbemalte Keramik der Mittleren Bronzezeit. *Alt-Ägina* IV, 2. Mainz.
- Tartaron T. F. 2010: Between and Beyond. Political Economy in Non-Palatial Mycenaean Worlds. In: Pullen D. J. (Hrsg.), Political Economies of the Aegean Bronze Age. Papers from the Langford Conference, Florida State University, Tallahassee, 22-24 February 2007. Oxford, 161-183.
- Tartaron T. F. 2013: Maritime Networks in the Mycenaean World. Cambridge.
- Televantou C. A. 2008: Strophilas. A Neolithic Settlement on Andros. In: Brodie N. / Doole J. / Gavalas G. / Renfrew C. (Hrsg.), *Horizon. Ὀρίζων. A Colloquium on the Prehistory of the Cyclades*. Cambridge, 43-53.
- Televantou C. A. 2018: The Roots of Pictorial Art in the Cyclades. From Strophilas to Akrotiri. In: Vlachopoulos 2018, 43-65.
- Tomkins P. / Schoep I. 2010: Crete. In: Cline 2010, 66-82.
- Vetters M. / Weihartner J. 2016/2017: A Nude Man is Hard to Find. Tracing the Development of Mycenaean Late Palatial Iconography for a Male Deity. *AM* 131/132, 31-78.
- Vermeule E. T. 1975: The Art of the Shaft Graves of Mycenae. Cincinnati.
- Vlachopoulos A. G. (Hrsg.) 2018: *ΧΡΩΣΤΗΡΕΣ / Paintbrushes. Wall-Painting and Vase-Painting of the 2nd Millennium BC in Dialogue*. Proceedings of the International Conference on Aegean Iconography Held at Akrotiri, Thera, 24-26 May 2013. Athen.
- Vlachopoulos A. G. 2020: The Ring of Nestor and the Quest for Authenticity. In: F. Blakolmer (Hrsg.), *Current Approaches and New Perspectives in Aegean Iconography*. *Aegis* 18. Louvain-la-Neuve, 223-252.
- Vonhoff C. 2008: Darstellungen von Kampf und Krieg in der minoischen und mykenischen Kultur. *Internationale Archäologie* 109. Rahden.
- Voutsaki S. 1999: Mortuary Display, Prestige and Identity in the Shaft Grave Era. In: *Eliten in der Bronzezeit 1. Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen*. Monographien RGZM 43. Mainz, 103-117.
- Walter H. / Felten F. 1981: Die vorgeschichtliche Stadt. Befestigungen. Häuser. Funde. *Alt-Ägina* III, 1. Mainz.
- Warren P. 1969: Minoan Stone Vases. Cambridge.
- Wedde M. 1991: Aegean Bronze Age Ship Imagery. Regionalisms, a Minoan Bias, and a ‚Thalassocracy‘. In: Laffineur R. / Basch L. (Hrsg.), *Thalassa. L'Égée préhistorique et la mer. Actes de la troisième rencontre égéenne internationale de l'Université de Liège, Station de recherches sous-marines et océanographiques (StaReSO), Calvi, Corse (23-25 avril 1990)*. *Aegaeum* 7. Liège, 74-94.
- Wedde M. 2000: Towards a Hermeneutics of Aegean Bronze Age Ship Imagery. *Peleus* 6. Möhnesee.
- Wedde M. 2011: Kykladenboot und Minoerschiff. Die Entwicklung der frühägäischen Seefahrt. In: *Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Kykladen. Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur*. Ausstellungskatalog Karlsruhe. Stuttgart, 74-81.
- Welter G. 1937: Aiginetische Keramik. *Archäologischer Anzeiger* 19-26.
- Weihartner J. 2012: Gender Dimorphism in the Linear A and Linear B Tablets. In: Nosch M.-L. / Laffineur R. (Hrsg.), *Kosmos. Jewellery, Adornment and Textiles in the Aegean Bronze Age*. Proceedings of the 13th International Aegean Conference, University of Copenhagen, Danish National Research Foundation's Centre for Textile Research, 21-26 April 2010. *Aegaeum* 33. Leuven, 287-295.

Weisshaar H.-J. 1989: Reliefpithoi und Herdplatten aus Tiryns. In: Müller W. (Red.), Fragen und Probleme der bronzezeitlichen ägäischen Glyptik. Beiträge zum 3. Internationalen Marburger Siegel-Symposium, 5.-7. September 1985. CMS Beiheft 3. Berlin, 315-322.

Wild E. M. / Gauß W. / Forstenpointner G. / Lindblom M. / Smetana R. / Steier P. / Thanheiser U. / Weninger F. 2010: 14C Dating of the Early to Late Bronze Age Stratigraphic Sequence of Aegina Kolonna, Greece. In: Breese M. B. H. / Rehn L. E. / Trautmann C. (Hrsg.), Beam Interactions with Materials and Atoms. Proceedings of the Eleventh International Conference on Accelerator Mass Spectrometry, Rome, Italy, September 14-19, 2008. Nuclear Instruments & Methods in Physics Research, Section B 268, 1013-1021.

Wohlmayr W. 1989: Ägina Kolonna – die schachtgräberzeitliche Siedlung. In: Laffineur R. (Hrsg.), Transition. Le monde égéen du Bronze moyen au Bronze récent. Actes de la deuxième Rencontre égéenne internationale de l'Université de Liège, 18-20 avril 1988. Aegaeum 3. Liège, 151-153.

Wünsche R. 1977a: Die Entwicklung der mittelhelladischen, mattbemalten Keramik. Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst 28, 7-27.

Wünsche R. 1977b: Studien zur äginetischen Keramik der frühen und mittleren Bronzezeit. München.

